

NDB-Artikel

Michael, *Friedrich* Verlagsleiter, Schriftsteller, * 30.10.1892 Ilmenau (Thüringen), † 22.6.1986 Wiesbaden. (evangelisch)

Genealogie

V →Walther (1865–1939), Dr. med., Medizinalrat in I., S d. →Wilhelm Otto (1835–1902), Landwirt u. Ziegeleibes. in Mügeln, u. d. Ida Marie Geyler (1840–1925);

M Hedwig (1869–1946), T d. →Julius Rudolph Steinke (1814–78), Faktor in d. Zuckerfabr. in Großpaschleben Kr. Köthen, u. d. Marie Sophie Bobbe (1834–1923);

⊙ Magdeburg 1920 Margarete (1891–1975), Musiklehrerin, T d. →Hermann Claussen (1848–1931), Wasserbaurat in Magdeburg, u. d. Margarete Hesse (1859–1915);

2 S (×).

Leben

M. verbrachte seine Kindheit in Ilmenau. Seit 1905 besuchte er das Gymnasium in Schleusingen, wo er sich von der Meiningener und Weimarer Theateratmosphäre angezogen fühlte. Freiburg und München waren die ersten Stationen seines im Sommer 1911 begonnenen Studiums der Literaturwissenschaft, woran sich zwei Semester in Marburg anschlossen. Seit dem Wintersemester 1913/14 widmete M. sich in Leipzig besonders der Germanistik, wobei er in Georg Witkowski, dem Bruder Maximilian Hardens, und in →Albert Köster seine Lehrer fand. 1915 zog man ihn zum Kriegsdienst ein, 1916 kam er zur Militärverwaltung nach Czenstochau. Mit der Studie „Die Anfänge der Theaterkritik in Deutschland“ wurde M. 1918 in Leipzig promoviert. Hiernach lebte er zunächst im Hause seines Förderers Witkowski, nachdem sein Wunsch, am Nationaltheater in Weimar tätig zu werden, nicht realisiert werden konnte.

Seit 1919 schrieb M. regelmäßig Buch- und Theaterkritiken für das „Leipziger Tageblatt“, die „Frankfurter Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“ und die „Neue Zürcher Zeitung“. Durch die Vermittlung von Witkowski wurde er mit Anton Kippenberg bekannt, woraus sich eine enge publizistische und verlegerische Zusammenarbeit entwickelte. 1921–31 redigierte M. zunächst gemeinsam mit Karl Blanck, dann mit August v. Löwis|of Menar die Monatsschrift „Das Deutsche Buch“. Diese feste Anstellung dauerte auch an, als die Zeitschrift an den Börsenverein des Deutschen Buchhandels überging, für dessen Werbeschriften M. dann ebenfalls verantwortlich war. Neben der journalistischen Schriftstellerei

rezensierte M. Theateraufführungen. Seit 1929 erschienen belletristische Werke, vor allem Unterhaltungsliteratur in Form von Romanen, Landschafts- und Reisebildern.

1934 holte Kippenberg M. als Lektor zum renommierten Insel-Verlag. Einige Nachworte für die Publikationen des Verlags stammen von M., ferner Aufsätze im „Insel-Schiff“. Anfang der 40er Jahre erzielte M. beachtliche Erfolge mit Konversationsstücken, darunter „Der blaue Strohhut“ (1941). M.s Haltung zur damaligen politischen Situation läßt sich durch ein Zitat aus dem „Ausflug mit Damen“ (1944), einer Variation des Amphitryon-Themas, charakterisieren. M. legt Merkur in den Mund: „Wenn wir scherzen, wer sagt, daß es uns nicht sehr ernst ist?“ 1945 erhielt Kippenberg, dessen Verlagsgebäude 1943 zerstört worden war, von den Amerikanern die Lizenz, in Wiesbaden eine Zweigniederlassung zu begründen. M. wurde diese Aufgabe mit der Vollmacht Kippenbergs übertragen; diesem oblag bis zu seinem Tod 1950 die Leitung des Gesamtverlags mit Hauptsitz in Leipzig, bis 1960 war M. der „Literarische Leiter“ in Wiesbaden. Zu den bisherigen Schriftstellern des Verlags, →Rainer Maria Rilke, Hans Carossa, Gertrud v. Le Fort, →Reinhold Schneider, traten neue wie Rudolf Hagelstange, →Erhart Kästner, Dolf Sternberger, García Lorca, Paul Valéry hinzu. M. orientierte sich an der traditionellen Literatur. Nach seinem Ausscheiden aus dem Verlag verfaßte er vornehmlich Feuilletons, weniger war er mit der Bearbeitung und Übersetzung von dramatischen Werken beschäftigt.

Werke

Weitere W Dt. Theater, 1923, Neuausg. u. d. T. Gesch. d. dt. Theaters, 1969;

Große Welt, Komödie, 1942;

Dank ans Theater, Erinnerungen, 1952;

Von d. Gelassenheit, Notizen e. Lesers, 1965;

Gastl. Haus, Essays u. Erinnerung, 1967;

Causerien am Kochbrunnen, 1972;

Ges. Werke, 1983 ff.

Literatur

A. Hildebrand, F. M., in: Wiesbaden international 4, 1972, S. 33 ff.;

ders., F. M., Autor mit Vergangenheit, in: Das kulturelle Wiesbaden, Aufgezeichnet 1972;

ders.;

F. M., Leipziger Gewandhausjahre u. Wiesbadener Nebenstunden, in: Autoren Autoren, Betrifft: Wiesbaden, ²1979, S. 76 ff., 123 ff. (*W-Verz.*, P).

Autor

Alexander Hildebrand

Empfohlene Zitierweise

Hildebrand, Alexander, „Michael, Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 17 (1994), S. 424 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
